

Showtanzwettbewerb

Gruppen liefern sich akrobatisches Kräftemessen

DENKINGEN (al) - Zehn Gruppen haben am zehnten Showtanzwettbewerb in der Festhalle teilgenommen. Eine ausgetüftelte Hallendekoration unter dem Thema „Hütengaudi“ ließ die zahlreichen Besucher erahnen, was der Abend alles bringt. Es wurde der beste Wettbewerb, den der TSV mit seiner Showtanzgruppe „Jazz for Fun“ in den bisherigen Jahren geboten hat.

Die Veranstaltung war Vorentscheid zum Baden-Württemberg-Cup der Showtanzgruppen. Alle zehn Gruppen eroberten im Sturm die Sympathie des johlenden Publikums. Mit vier weiblichen und zwei männlichen Tänzern kam die Gruppe Eighty-Six-Seven-Eight vom VfB Bödingen mit ihrem zackigen Tanz „Hotel“ aufs Siebertreppchen.

Ein farbenfrohes Bühnenbild zu einschmeichelnden Melodien aus dem „Reich der Mitte“ gaben die Tänzerinnen von „Sunrise“ aus Wellendingen ab als anmutige Chinesinnen, die auch zu kämpfen wussten. Sie erreichten Platz zwei. Bei der Showtanzgruppe der Narrenzunft Spaichingen verschoss „Amor“ treffsicher seine Pfeile, bis die Herzhälften zusammenschmolzen. Mit ihrer abwechslungsreichen Show erreichten die Tänze-



Die „dumme, dumme Liebe“ war Thema der Showtanzgruppe der NZ Spaichingen. Sie landete beim Wettbewerb in Denklingen auf Platz drei.
Foto: Alois Groß

rinnen Platz drei. Von ihren vielen Fans wurden sie lautstark umjubelt.

Als Vierte im Bunde kamen die „Swamp Hoppers“ aus Sauldorf mit dem Thema „Phantom der Oper“ ebenfalls in den Vorentscheid. Immer

wieder gab es Originalszenen aus dem Musical. Neben der Qualifikation zum Landes-Cup erhielten die vier Erstplatzierten Geldpreise.

Alle Gruppen hatten sich klangvolle Namen für ihre Tänze ausgesucht, wie „Infected“ mit ihren zwei knallfarbigen Viren aus Deißlingen, die bunten Piraten aus Mühlheim-Refrizhausen oder die lächelnden schwarz-weißen Mädchen vom Maxi Shiva vom TV Spaichingen mit „This is it“ von Michael Jackson, die Tänzer unter dem Motto „Wer wird Millionär?“ aus Deilingen-Delkhofen oder die in roteidige Kleidchen gehüllten Tänzerinnen um das „geheimnisvolle Schloss“ aus Haigerloch-Stetten.

Jury hat es schwer

Und tanzen konnten alle. Die Jury mit Melanie Rebstock, Corinna Rösch, Martina Merkler und der lizenzierten Wertungsrichterin des BTB in Baden-Württemberg, Michaela Riboudo, hatte es sehr schwer. Moderator Dieter Reger übermittelte die acht Bewertungskriterien wie Bühnenbild, Choreographie, Kostüme, Tanzgestaltung, Akrobatik, Synchronität und Ausstrahlung. Vor dem Finale gab es mit den männlichen „Dorf Gringos“ vom Musik-Kultur-Verein für die Damenwelt ein besonderes Schmankerl.



Krankenhäuser

Politik sucht fieberhaft nach Lösungen

KREIS ROTTWEIL (dpa/lsw) - Die Krankenhäuser im Kreis Rottweil hat die Strukturkrise voll erwischt: Seit Jahren erwirtschaften die kleinen Kliniken Millionenverluste. Und der Ärztemangel in der ländlichen Region ist so massiv, dass die Innere Abteilung in Schramberg deshalb einige Wochen lang geschlossen werden musste. Fieberhaft sucht die Kommunalpolitik nun nach Lösungen.

Das eine Lager will die drei Kliniken möglichst schnell verkaufen; die anderen glauben, dass die Kommunen selbst die Häuser wieder wettbewerbsfähig machen können. Jetzt soll ein Bieterwettbewerb die Entscheidung bringen. Derzeit werde mit drei privaten Klinikkonzernen sowie dem kommunalen Schwarzwald-Baar Klinikum in Villingen-Schwenningen verhandelt, sagt der Stuttgarter Rechtsanwalt Michael Schick. Er organisiert den Bieterwettbewerb im Auftrag des Kreises Rottweil und der Stadt Oberndorf am Neckar.

Dem Kreis gehören die Kliniken in Rottweil und Schramberg, Oberndorf hat eine städtische Klinik. „Aber die Krankenhauslandschaft im Kreis Rottweil gehört zusammen. Deshalb haben die politischen Gremien entschieden, die Kliniken zusammen anzubieten“, sagt der Rottweiler Landrat Wolf-Rüdiger Michel (CDU).

Eigentlich hatte der Kreistag schon Anfang 2009 alle Weichen gestellt, um die Kliniklandschaft in Eigenregie umzukrempeln und dadurch kostengünstiger zu machen. Die drei Häuser sollten sich stärker spezialisieren und kostspielige Doppelstrukturen abbauen. Der Haken: 50 bis 60 Millionen Euro müssten der Kreis Rottweil und die Stadt Oberndorf für diese Lösung investieren. Landrat Michel findet, das sei durchaus zu stemmen.

Aber eine knappe Mehrheit im Kreistag stellte sich Ende 2009 gegen ihn und beschloss den Bieterwettbewerb, um privaten Klinikkonzernen eine Chance zu geben. Seitdem tobt ein heftiger politischer Streit in der Region. Durch die Privatisierung würden die Kommunen zwar sehr viel Geld sparen. Aber viele Beschäftigte der Krankenhäuser fürchten um ihre Jobs und Bürger um ihre medizinische Versorgung, wenn ein auf Profit ausgerichteter Konzern die Kliniken führt. Bis Mitte April müssen die Konzerne konkrete Konzepte vorlegen, was sie mit den Krankenhäusern vorhaben.

Kein „Rundum-Sorglos-Paket“

Die Details, die bislang nach außen dringen, schienen den Privatisierungs-Gegnern recht zu geben: „Eine Lösung, nach der ein Privater alle drei Krankenhäuser in ihrer derzeitigen Struktur samt den erforderlichen Investitionen übernimmt, ist aktuell nicht in Sicht“, sagt Rechtsanwalt Schick. Und zwischen den Zeilen lässt der Experte für das Gesundheits- und Krankenhauswesen durchblicken, dass viele Kommunalpolitiker von den Plänen der Klinik-Konzerne wohl nicht gerade begeistert sein dürften. „Es gibt keinen, der uns das Rundum-Sorglos-Paket liefert.“

Das Konzept des Schwarzwald-Baar Klinikums sieht eine regionale Kliniken-Holding in kommunaler Trägerschaft vor – also einen Verbund der Klinik in den Kreisen Rottweil und Schwarzwald-Baar - mittelfristig eventuell erweitert um den Kreis Tuttlingen. Dem Rottweiler Kreistag und dem Oberndorfer Gemeinderat stehen hitzige Diskussionen bevor. Auch wenn es offiziell immer um das Gesamtkonzept geht – bisher haben die Politiker aus den verschiedenen Städten vor allem versucht, das beste für „ihren“ Standort rauszuholen. „Eine Umstrukturierung muss es in jedem Fall geben, egal ob es eine öffentliche oder eine private Lösung gibt“, sagt Michel. „Wir brauchen eine vernünftige Struktur für die Patienten, die aber auch so aufgestellt ist, dass es nicht zu dauerhaften Verlusten kommt.“

Buntmetalle

Polizei nimmt Diebe auf frischer Tat fest

FRITTLINGEN (pz) - In der Nacht zum Sonntag sind von der Polizei Spaichingen in einem metallverarbeitenden Betrieb in der Wellendinger Straße in Frittlingen zwei Tatverdächtige beim Diebstahl von Buntmetallen auf frischer Tat festgenommen worden. Die Täter hatten in der Firma Metallabfälle aus Containern in insgesamt 17 mitgebrachte Säcke umgefüllt. Anschließend transportierten sie die ersten vier Säcke mit ihrem Fahrzeug zu einem ausbalduwerteten Zwischenversteck ab. Als sie wieder zur Firma zurückkehrten, um die zweite Fuhrer aufzuladen, sind sie von der Polizei überrascht und festgenommen worden. Eine Anwohnerin, der das Verhalten der Männer verdächtig vorkam, hatte die Polizei über Notruf alarmiert. Beide Täter gaben bei der Vernehmung die Tat zu.

Frühjahrskreistag

Radfahrer planen die Saison

FRITTLINGEN (pm) - Zur Saisonvorbereitung 2010 haben sich die Delegierten der zwölf Vereine des Radsportkreises „Neckar“ in Frittlingen getroffen. Während die Hallenradsportarten Radball und Kunstrad bereits mitten im Wettkampfbetrieb sind, bereiten sich die Straßenrennfahrer auf die Saison vor.

Diese beginnt mit den Rundstreckenrennen am 11. April in Deißlingen und am 18. April in Durchhausen. Der erste Höhepunkt ist das große Straßenrennen am Pfingstsonntag, 23. Mai, in Schwenningen. Insgesamt werden im Kreisgebiet sieben Radrennen veranstaltet. Trotz der Doping-Misere im Profirensport bleibt die Situation an der Basis stabil. Im Nachwuchsbereich gibt es sogar einen leichten Aufwärtstrend. Das Aushängeschild des Rennsports im Kreisgebiet, Ralf Matzka aus Deißlingen, ist zu einem fränkischen Profirennstall gewechselt. Er bleibt aber der heimischen Radsportszene erhalten.

Bei den Radballern ist Laufen mit drei Mannschaften im gehobenen Amateurbereich vertreten. Marc Käufer und Thomas Keller haben noch Chancen für die Aufstiegsrunde zur 2. Bundesliga. Bei den Schülern liegen Laufen und Villingen sehr gut im Wettbewerb. Der Kunstradsport erlebt eine Wiedergeburt im Mannschaftssport. Bei den Kreismeisterschaften in Durchhausen konnten sich der Vierer-Kunstrad aus Herrenzimmern und der Sechser-Einrad aus Schwenningen für die Landesmeisterschaft qualifizieren. Das gleiche Ziel erreichten acht Einzelstarter der Zweiradakrobaten. Beim Verbandstag des Württembergischen Radsportverbandstags wollen die Delegierten des Kreises vor allem die Situation an der Basis weiter stärken. Das gilt für die Maßnahmen zur Dopingbekämpfung und der Präsentation im Internet.

Ausstellung

Kunststiftung zeigt 70 Gemälde Gustav Kampmanns

HAUSEN OB VERENA - Einem badischen Künstler hat das große Interesse bei der Vernissage auf dem Hohenkarpfen am Palmsonntag gegolten: Die Kunststiftung zeigt bis Mitte Juli rund 70 Gemälde - zumeist Landschaften -, Zeichnungen und Lithographien von Gustav Kampmann (1859-1917).

Von unserer Mitarbeiterin Cornelia Addicks

„Hingerissen“ sei er von dem im Beuroner Kunstverlag erschienen Katalog, sagte Prof. Friedemann Maurer bei der Begrüßung der zahlreichen Kunstliebhaber. In seiner gewohnt launigen Art brachte der Vorstandsvorsitzende die Gäste zum Schmunzeln, als er sich für den „Zustupf“ und das „Winterhilfswerk“ bedankte, das „verlässliche und treue Freunde“ der Kunststiftung hatten angeeignet lassen.

„Gustav Kampmann passt bestens in die Philosophie des Hohenkarpfen“, stellte Maurer fest und lud die Vernissagebesucher ein, wieder zu kommen, um die „Augenlust“, die Kampmanns Werke bieten, konzentriert genießen zu können.

Großes Lob erhielt Kustos Dr. Stefan Borchardt allerseits - sowohl für die durchdachte Zusammenstellung der Bilder als auch für seine Texte im Katalog und die informative Einführung



Musikalisch wurde am Sonntag die Ausstellung mit 70 Gemälden des Künstlers Gustav Kampmann in der Kunststiftung Hohenkarpfen eröffnet.
Foto: Cornelia Addicks

ung in das Lebenswerk Kampmanns bei der Eröffnung. Nur 20 der Ausstellungsstücke stammen aus Museen, der Großteil dagegen sind Leihgaben aus Privatbesitz.

Kampmann gilt als die führende Künstlerpersönlichkeit der Malerkolonie, die sich in Grötzingen, wenige Kilometer östlich von Karlsruhe, formiert hatte. Während seine Lithographien und Postkarten beim Publikum gut ankamen - Borchardt schreibt von „Demokratisierung der Kunst“ -, tra-

fen seine Ölbilder nicht den Geschmack der damaligen Zeit, die sich mehr nach Frankreich orientierte.

Gebrochenes Licht dominiert bei Kampmann, der es vorzog, Übergänge auf Leinwand, Pappe oder Karton festzuhalten. Der Begriff „Abend“ kommt in 13 der Bildtitel der Ausstellung vor, „Nacht“ fünf Mal. Um „Wald“ oder „Baum“ geht es bei einem Fünftel der Exponate, deren Formate von 14,5 x 24 bis zu 135 x 78 Zentimeter reichen. Die Werke stam-

men vom Ende des 19. Jahrhunderts bis 1916, ein Jahr, bevor der von Krankheiten gepeinigter Künstler seinem Leben in Bad Godesberg ein Ende setzte.

„Maler der Hügelgelände“

Gerade mal 25 Jahre alt war der frisch promovierte Redakteur Theodor Heuss, als er 1909 in einer Ausgabe der Westermanns Monatshefte einen Artikel über den damals 50-jährigen Kampmann veröffentlichte. Er nannte ihn darin einen „Maler der südwestlichen Hügelgelände“. Borchardt sieht hierin eine nicht gerechtfertigte regionale Einschränkung der Bedeutung Kampmanns, dessen Werk erst in den 60er-Jahren wieder entdeckt worden sei. Die Vernissage wurde vom Hornduo Daniel Lohmüller und Joachim Balz mit Mozarts „Kegelduetten“ umrahmt.

i Die Ausstellung mit dem Untertitel „zwischen Tag und Nacht“ ist Mittwoch bis sonntags und an Feiertagen von 13.30 bis 18.30 geöffnet. Kunsthistorische Führungen werden jeden Mittwoch um 17 Uhr und jeden ersten Sonntag im Monat um 16 Uhr angeboten. Gruppenführungen nach Vereinbarung unter Telefon 07424/4017. Der 96-seitige Katalog kostet 19,80 Euro.

Hauptversammlung

Spielvereinigung Aldingen erhält Lob für Jugendarbeit

ALDINGEN - Bei der Hauptversammlung der Spielvereinigung Aldingen ist besonders die Jugendarbeit des Vereins gelobt worden. Heiko Lenhard erhält das Amt des zweiten Vorsitzenden.

Von unserer Mitarbeiterin Janina Herrmann

Vorsitzender Erwin Jetter berichtete von einem turbulenten Vereinsjahr. Das Aldofest habe in diesem Jahr einen besonderen wirtschaftlichen Erfolg dargestellt. Jetter bedankte sich für den unermüdlichen Einsatz der Mitglieder, sowie für die Unterstützung des Vereins durch alle Spender, Gönner, Werbepartner und den Förderverein.

Obwohl das Training meist gut besucht war, bildet die Mannschaft derzeit das Schlusslicht der Bezirksliga. Trotzdem herrscht noch eine gewisse Hoffnung auf einen Nichtabstiegsplatz für das kommende Jahr. Leo Anagnostopoulos forderte die Spieler in seinem Bericht zu besonderem Kampfgeist auf.

Besser sieht es im Frauenfußball aus, wie Claudia Böck stolz berichtete. Die Mannschaft belegt derzeit den vierten Tabellenplatz. Allerdings wür-



Die neu zusammengesetzte und ergänzte Führung der Spielvereinigung freut sich über das Lob für die Jugendarbeit.
Foto: Janina Herrmann

de sich die Damenmannschaft über mehr Zuschauer bei den Spielen freuen.

Altherren sind engagiert

Dass die Altherren nicht nur im spielerischen, sondern auch im gesell-

schaftlichen Bereich nach wie vor sehr engagiert sind, sagte Heiko Lenhard. Auch Jugendleiter Duro Vranjkovic informierte über recht gute Erfolge der Jugendmannschaften.

Die Jugendmannschaften hätten derzeit besonders viele Spieler. Daher stellten sie auch einen wichtigen Fak-

tor der örtlichen Jugendarbeit dar.

Finanzreferent Alwin Irion erfreute die Versammlung mit einem positiven Kassenbericht. Durch den erwirtschafteten Überschuss konnte im vergangenen Vereinsjahr ein neuer Rasentraktor angeschafft und endlich ein Carport gebaut werden. Sogar die beiden umfangreichsten Kredite werden voraussichtlich in den nächsten zwei Jahren getilgt sein, was von der guten finanziellen Lage des Vereins zeugt.

Im nächsten Programmpunkt wurde die Satzungsänderung vorgestellt. Die Entlastung leitete Aldingens Bürgermeister Reinhard Lindner. Er sprach der Spielvereinigung Mut zu, um den Tabellenplatz zu kämpfen, hob aber gleichzeitig hervor, dass der Wettbewerb nicht alles sei, sondern der Verein auch wertvolle Arbeit für die Gemeinde leiste. Besonders sprach er damit die Jugendförderung an, die er als „Sozialarbeit erster Güte“ bezeichnete.

Anschließend wurde Heiko Lenhard zum zweiten Vorstand gewählt. Kassier Alwin Irion behält sein Amt, wie auch die meisten anderen Ausschussmitglieder. Als neuer Posten wurde das Amt des EDV-Verwalters an Achim Scheffler vergeben. Neu in den Ausschuss kamen Manuela Eisold und Franz Pauls.